

der in den Leges und in anderen frühmittelalterlichen Quellen genannten Haus- und Hofämter ergibt aber, daß die Vierzahl der Hofbeamten damals noch keineswegs feststand und daß auch dort, wo von vier Beamten als Trägern von Hofämtern die Rede ist, die funktionale Gestaltung dieser Ämter sehr verschieden war.

2. Frühmittelalterliche Grundlagen

Am Hof der Westgotenkönige stoßen wir auf eine größere Zahl von Hofämtern, die aus einer Mischung von germanischen, römischen und autochthonen Elementen hervorgegangen sind⁴⁵. Am Hof Theoderichs II. wird in der Mitte des 6. Jahrhunderts bereits ein Waffenträger (*comes armiger*) genannt⁴⁶; später werden dann die Hofämter des Marschalls (*comes stabuli*), des Mundschenks (*comes scanciarum*) und des Schatzmeisters (*comes thesaurorum*), die wohl auf germanischen Ursprung zurückgehen, erwähnt. Eine germanisch-römische „Bastardbildung“ war der *comes spatariorum*, in dem man offenbar den Anführer der königlichen Leibgarde zu erblicken hat⁴⁷. Die Ämter des *comes patrimonii* und des *comes cubiculariorum* wurden wahrscheinlich nach oströmischem Vorbild eingerichtet⁴⁸. Eindeutig römischen Ursprungs war das Amt des *comes notariorum*, der an der Spitze der königlichen Notare stand⁴⁹.

Bei den in der Lex Alamannorum genannten Dienstleuten handelt es sich nicht um königliche Hofbeamte, sondern um Hausknechte, die infolge ihrer wichtigen Stellung am Herrenhof höheren Rechtsschutz genießen⁵⁰. So-

Hausämter zurück. In den germ. Reichen verteilte sich der Hofdienst auf vier große Hofämter, denen sich kleinere beigesellten.“ Laufs stützt sich dabei vor allem auf folgende Literatur: G. L. v o n M a u r e r, Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe und der Hofverfassung in Deutschland 1–4 (1862/63, Nd. 1961) bes. 1, S. 137 ff., 176 ff.; 2, S. 261 ff.; W a i t z, Verfassungsgeschichte II, 2 (wie Anm. 23) S. 69 ff.; III S. 493 ff.; VI S. 324 ff.; R. S c h r ö d e r, E. v o n K ü n ß b e r g, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte (1922) S. 145 ff.; S c h u b e r t, Reichshofämter (wie Anm. 23).

⁴⁵) Vgl. D. C l a u d e, Adel, Kirche und Königtum im Westgotenreich (Vorträge u. Forschungen Sb. 8, 1971) S. 67 ff.; S c h u b e r t, Reichshofämter (wie Anm. 23) S. 429 f. (nennt die drei Ämter des *comes stabuli*, *comes cubiculariorum* und *comes scanciarum* gemäß der Konzilsüberlieferung).

⁴⁶) C l a u d e, Adel (wie Anm. 45) S. 67.

⁴⁷) Ebd. S. 68.

⁴⁸) Ebd. S. 70.

⁴⁹) Ebd. S. 71.

⁵⁰) K. A. E c k h a r d t (Hg.), Lex Alamannorum. Die Gesetze des Karolingerreiches 714–911 (Germanenrechte 2, 1934) S. 56 f. Vgl. dazu F. B e y e r l e, Das Kulturportrait